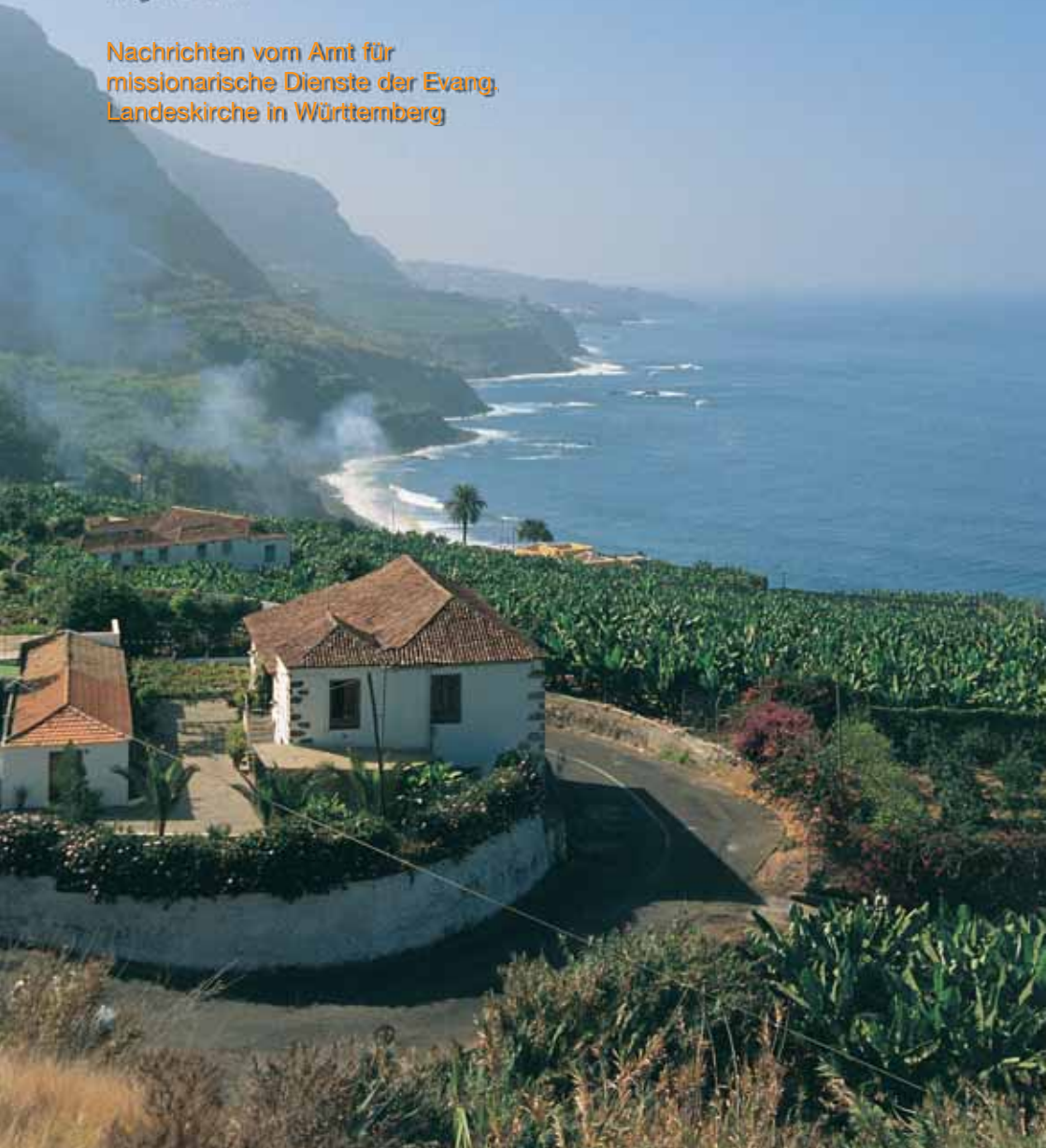


Missionarische Dienste

Freundesbrief 80
August 2011

Nachrichten vom Amt für
missionarische Dienste der Evang.
Landeskirche in Württemberg



Vorwort

Liebe Freunde der Missionarischen Dienste!

Jetzt steht es fest: Ende des Jahres werden wir für die Zeit der Sanierung des Hauses Birkach in die Jägerstraße in die Nähe des Hauptbahnhofs ziehen. Postadresse und Telefonnummern bleiben allerdings wohl erhalten.

Die Veränderungen halten sich ansonsten im Rahmen: **Martin Heubach** haben wir am 29. Mai in sein Amt als Zeltmeister eingeführt. Er hat beim Zelteinsatz in Sulzbach/Murr „seine Feuerprobe bestanden“.



Für **Beate Strinz**, die sich in diesem Heft von ihrer Aufgabe als Kinderbibelwochenreferentin im Evangelischen Jugendwerk verabschiedet, wird **Vanessa Oehler** diese Aufgabe übernehmen und Kinderbibelwochen in der Zeltkirche gestalten.

Zusätzlich zum gewohnten Freundesbrief werden Sie in Zukunft auch unsere Hauskreiszeitschrift „Perspektiven“ erhalten, die wir zu einer Zeitschrift für missionarische Gemeindeentwicklung ausgebaut haben und in der in Zukunft grundsätzliche Artikel und die Planungen der Missionarischen Dienste veröffentlicht werden.

Hinweisen möchte ich Sie auch auf unser Projekt „Volkstümliche Gemeindewoche“, von dem Karl-Heinz Essig in diesem Heft berichtet. Auch die Überarbeitung unseres Bibelkurses „Lebensspur“ geht auf die Zielgerade. Zu beiden Projekten lassen wir uns gerne in Gemeinden einladen.

Auch in diesem Jahr wollen wir den Tag der Missionarischen Dienste zusammen mit dem Landeshauskreistag am Sonntag, 13. November in Korntal begehen. Ich lade Sie ganz herzlich dazu ein!

Claus Jesch, Klaus Meilick, Michaela Krapf und ich waren am Kirchentag in Dresden beteiligt. Missionarische Anliegen hatten bei diesem in fröhlicher Atmosphäre stattfindenden Kirchentag ihren Platz. Besonders gefreut habe ich mich über die große Besucherzahl bei meinem workshop „Über Konversion im Gespräch“, bei dem ich die Greifswalder Studie „Wie finden Erwachsene zum Glauben“ vor-

stellen und über sich aus dieser Studie ergebende Anregungen für die Gemeindeentwicklung ins Gespräch kommen konnte. Auch zu diesem Thema kommen wir weiterhin gerne in Kirchengemeinderäte und Mitarbeiterkreise.

Im Monatsspruch für den Monat August heißt es:

Jesus Christus spricht:

Bittet, so wird euch gegeben,

suchet, so werdet ihr finden,

klopft an, so wird euch aufgetan! (Matthäus 7,7)

Es ist schön, dass diese Verheißung Jesu über unserem Leben steht. Mit all unseren persönlichen Anliegen dürfen wir im Gebet zu unserem Vater im Himmel kommen und darauf vertrauen, dass er es gut mit uns meint. Auch für unsere Aufgaben bei den Missionarischen Diensten und in den Gemeinden ist das Gebet der Schlüssel, durch den sich Gott bewegen lässt, Menschenherzen für das Evangelium zu öffnen.

Wir danken Ihnen für alle Fürbitte, mit der Sie unsere Dienste begleiten. Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter grüße ich Sie herzlich

Ihr *W e u 3 2 - 2 2 2 2*

Neue Sekretärin der Referentinnen und Referenten

Mein Name ist **Isabelle Dreßler** und ich habe am 1. März beim Amt für missionarische Dienste als Sekretärin für die Referenten begonnen.

Ich kam mit knapp 19 Jahren nach Stuttgart, um eine Ausbildung als Verlagskauffrau beim Hänssler-Verlag in Neuhausen zu machen. Nach erfolgreichem Abschluss habe ich vier Jahre bei einer amerikanischen Computerfirma gearbeitet. Im Jahr 1992 haben mein Mann Andreas und ich geheiratet und 1994 habe ich zum Daimler-Konzern gewechselt.

Dort begann ich in der Personalbetreuung und arbeitete dann für den Bereichsleiter Finanzdienstleistungen, bis dieser nach Italien versetzt wurde. Danach wechselte ich in das Sekretariat der Geschäftsleitung bei der Daimler Chrysler Bank. Dort blieb ich bis mein



Mann und ich 1996 unsere erste Tochter Pola-Madleen bekamen. Ich ging in die Familienzeit und in den kommenden neun Jahren bekamen wir unseren Sohn Florentin Baptiste und unsere zweite Tochter Smilla-Fee. In all diesen Jahren arbeitete ich ehrenamtlich in unserer Gemeinde, dem Offenen Abend Stuttgart, mit. Ich leitete eine Baby- und Kleinkindgruppe „Gott von Anfang an kennenlernen“, wir gründeten eine Familienarbeit mit verschiedenen Angeboten für Eltern und Kinder, bis ich dann die Bereichsleitung Evangelisation bis zur Geburt unserer Tochter 2005 übernahm. All diese Aufgaben erfüllten mich sehr. Dass kirchendistanzierte Menschen Gott kennenlernen ist mir ein großes Anliegen. Deswegen liebe ich auch die Alpha-Kurse die wir als Gemeinde zweimal jährlich durchführen und an denen ich an jeweils zwei Abenden referieren darf.

In meiner Freizeit bin ich gerne kreativ, habe Nähen als Hobby entdeckt, bekoche gerne Familie und Freunde und ich mag es, mit unserem Hund spazieren zu gehen.

Als mir Anfang Januar eine Freundin die Stellenausschreibung für meine heutige Stelle zukommen ließ, schloss sich für mich der Kreis, als ich den Vertrag unterschrieb. In diesem Bereich der Kirche tätig zu sein ist für mich eine Fügung.

Ich freue mich sehr darüber, im Amt für missionarische Dienste arbeiten zu dürfen und genieße die Vielfalt meiner Aufgaben und den kollegialen Austausch.

Rückblick und Abschiedsgruß

Wunderbare Kibiwos...

...durfte ich im Zelt der Landeskirche durchführen. Wunderbar war es, weil ich zusammen mit dem Team vor Ort jedes Mal drei große Wunder erleben durfte:

1.) Mitarbeiterwunder

Wenn wir am Beginn auch jedes Mal in einem kleinen Kreis da saßen, der sich entschloss, die Kibiwo zu gestalten und obwohl ich in jeder Vorbereitung das Seufzen hörte, dass man nicht weiß, wen man noch fragen soll als Mitarbeitender bei der Kibiwo: es war ein Wunder, dass am Ende genug Mitarbeitende da waren und wir in guter Gemeinschaft die Nachmittage und den Gottesdienst gestalten konnten.

2.) Kinderwunder

Auch die Frage, wie viel Kinder denn wohl kommen, wurde meist skeptisch beantwortet. Ob sie sich wohl ins Zelt einladen lassen? Ob sie wohl kommen, obwohl Schule ist und auch noch so schönes Wetter, das ins Freibad lockt? Ja, auch Kinder waren meist mehr da, als wir erwartet und erträumt haben. Welch Wunder, dass sich so viele noch heute von der biblischen Botschaft einladen und anstecken lassen!

3.) Wunder des Gebets

Ja, auch das Wunder des Gebets haben wir immer wieder neu entdeckt. Sicher, wir wissen nicht alles, was durch das Gebet vieler für die Kibiwos alles passiert ist, was in den Kinderherzen nach der Kibiwo alles passiert ist – das weiß nur Gott allein! Aber wir haben immer wieder gestaunt, mit wie viel Ernst, mit wie viel Freude und mit wie viel Neugier die Kinder und die Mitarbeitenden dabei waren, wenn sie eingeladen waren im Gebetsgarten auf verschiedene Weise mit Gott in Kontakt zu kommen: durch schreiben, durch malen, durch Briefe schreiben, Kerzen anzünden usw. Und ich bin mir sicher, dass Gott auch das Wunder bei dem einen oder anderen getan hat, dass das Gespräch mit Gott den Weg in seinen Alltag gefunden hat.

Wunderbare Kibiwos durfte ich erleben – leider werden es zwei bleiben. Beide im Schwarzwald. Beide zum Thema Gebet. Denn trotz aller Wunder leben wir in einer Welt, die von der Veränderung geprägt ist und in der nicht jedes Wunder geschieht. Darum ist es für mich an der Zeit, meinen Platz im ejw zu verlassen und daran hängt auch mein Dienst bei den Kibiwos im Zelt.

Ich wünsche Ihnen, liebe Leserinnen und Leser und allen, die in der Arbeit mit Kindern unterwegs sind, von Herzen Gottes Segen und viele kleine und große Wunder!

Beate Strinz



Martin Heubach besteft „Feuerprobe“

Neuer Zeltmeister konnte über 3500 Gäste in Sulzbach / Murr begrüßen

Sulzbach/Murr. Nur beim Abbau gab's eine kurze Schrecksekunde, als eine Leiter samt Mann zu fallen drohte. Ansonsten füllte Diakon Martin Heubach sein neues Amt als Zeltmeister in souveräner Weise aus. Dem Nachfolger von Manuel Canal kommt zum einen seine handwerkliche Begabung zugute – er ist gelernter Elektromechaniker – zum anderen hat er es sein Leben lang mit Menschen zu tun gehabt. So fiel es ihm leicht, beim Auf- und Abbau für gute Stimmung zu sorgen und während der zwei Zeltwochen auf Menschen zuzugehen. Auch als Seelsorger wird er hier und da in Anspruch genommen. Im festlichen Abschlussgottesdienst der Zeltkirche in Sulzbach an der Murr schließlich wurde Martin Heubach von Werner Schmückle in sein Amt als neuer Zeltmeister eingeführt.



Mehr als 3500 Gäste hat Martin Heubach in Sulzbach gezählt. An den meisten Abenden wurden die Erwartungen vom Team um Ortspfarrer Christof Mosebach übertroffen. „Es hat sich gelohnt!“, so Mosebachs Resümee am Ende der 14-tägigen Reihe unter dem Motto „Sulzbach lebt“. Mit einem Albert-Frey-Konzert, mit Christina Brudereck, Mr. Joy, Johannes Eißler, einer Kinderbibelwoche, Jugendabenden und mehr gab's eine breite Palette an unterschiedlichen Veranstaltungen.

„Angenehm überrascht“ zeigte sich auch Ute Krocke, die in unmittelbarer Nähe des Zeltplatzes wohnt und sich kaum einen Programmpunkt entgegen ließ. Zuerst sei sie sehr skeptisch gewesen. Dann aber entschied sie sich zur Mitarbeit bei der Kinderbibelwoche. Im Laufe der Tage hatte sie so Feuer gefangen, dass sie sogar am Jugendabend zu den wenigen erwachsenen Zaungästen gehörte. Die offene Atmosphäre im Zelt schätzte sie, nur die Lautstärke war der Lehrerin im Ruhe-

stand manchmal zu hoch. „Mir gefallen eher die leisen Töne“, sagte sie.

Die Augen von Jugendreferent Markus Messerschmidt leuchteten in der Mitte der zweiten Woche. Rund 200 Jugendliche, darunter etliche türkische, waren zu „Schlag den Burak“ gekommen. Burak Özüak, verstand es, die Jugendlichen nicht nur zu unterhalten, sondern mit seiner Lebensgeschichte zu fesseln. Vom Gründer einer Gang und vom Jugendlichen aus einer muslimischen Familie hat er sich nach Höhen und Tiefen dem christlichen Glauben zugewandt. Es folgte eine Diakonen-Ausbildung in Unterweissach. Heute arbeitet der „türkische Schwabe“ unter anderem in der JVA Stammheim mit straffälligen Jugendlichen.



Bei der Werbung spielten dieses Jahr Facebook und andere soziale Netzwerke eine deutlich größere Rolle als noch vergangenes Jahr. Trotzdem geht es nicht ohne persönliche Kontakte und persönliche Einladungen. Hier machte sich doch bemerkbar, dass das Sulzbacher Team erst auf den letzten Drücker die nötige „Sollstärke“ erreichen konnte.

Ob Christina Brudereck mit ihrem Programm „2 Flügel“ für Inspiration gesorgt hatte? Gegen Ende waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so beflügelt, dass sie den Abbau in atemberaubend kurzer Zeit schafften. Von allen Seiten wurde übrigens die gute Zusammenarbeit zwischen der evangelischen Kirchengemeinde und der Akzente-Gemeinde betont. Mit der Akzente-Gemeinde, die eine unselbstständige Tochter der Kirchengemeinde ist und regelmäßig Abendgottesdienste anbietet, gibt's bis heute Diskussionen wegen Struktur- und Personalfragen. „In der Zeltkirche traten wir als Einheit auf“, sagte Pfarrer Mosebach. Auch Ute Krocke empfand, dass es „keine Konkurrenz“ gab. Weitere Impressionen finden sich unter www.sulzbach-lebt.de.

Ob Christina Brudereck mit ihrem Programm „2 Flügel“ für Inspiration gesorgt hatte? Gegen Ende waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter so beflügelt, dass sie den Abbau in atemberaubend kurzer Zeit schafften. Von allen Seiten wurde übrigens die gute Zusammenarbeit zwischen der evangelischen Kirchengemeinde und der Akzente-Gemeinde betont. Mit der Akzente-Gemeinde, die eine unselbstständige Tochter der Kirchengemeinde ist und regelmäßig Abendgottesdienste anbietet, gibt's bis heute Diskussionen wegen Struktur- und Personalfragen. „In der Zeltkirche traten wir als Einheit auf“, sagte Pfarrer Mosebach. Auch Ute Krocke empfand, dass es „keine Konkurrenz“ gab. Weitere Impressionen finden sich unter www.sulzbach-lebt.de.

Johannes Eißler



Herzliche Einladung zu folgenden

21.–22. September

„Alles hat seine Zeit“ – Josefsgeschichte
Seminar von Stufen des Lebens in Stift Urach
Mit Beate Müller und Erika Stein

23.–25. September

„Alles hat seine Zeit“ – Josefsgeschichte
Seminar von Stufen des Lebens in Stift Urach
Mit Beate Müller und Erika Stein

7.–8. Oktober

„Noch ist alles dunkel“
Manchmal begegnen uns bei unseren Besuchen Menschen, die Verlust Erfahrungen zu bewältigen haben. Das Seminar soll Impulse geben, wie wir mit ihnen und ihrer Trauer umgehen können.
Mit Diakon Wolfgang Fuchs, Stift Urach

8. und 15. Oktober

„Alles hat seine Zeit“ – Josefsgeschichte
Seminar von Stufen des Lebens in Stuttgart-Bad Cannstatt
Mit Beate und Siegfried Müller

24.–25. Oktober

„Attraktives Christsein im neuen Alter“ – Den Glauben vielfältig gestalten
Seminar für aktive und interessierte Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Mit Diakonin Marliese Gackstatter u. Team, Christl. Gästehäuser Monbachtal, Bad Liebenzell

28.–29. Oktober

„Trauernde Menschen begleiten“
Bei Besuchen begegnen uns immer wieder trauernde Menschen. Die Trauer kann vielfältige Ursachen haben, immer geht es dabei um erlebte Verluste. Das Seminar soll Impulse geben, wie wir Trauer



enden Veranstaltungen:

ernde auf ihrem Weg begleiten können. Mit Diakon Wolfgang Fuchs,
Evang. Bildungszentrum Stuttgart-Birkach

4.–6. November

Daran glauben wir – „und an Jesus Christus“

Seminar in Stift Urach mit Pfarrer Werner Schmückle und
Pfarrer Dr. Wolfgang Schöllkopf

11.–13. November

„Hiob-Bibelkurs für Menschen in der zweiten Lebenshälfte“

Mit Diakonin Marliese Gackstatter, Stift Urach

13. November

**Tag der missionarischen Dienste zusammen mit dem
Landeshauskreistag in Korntal**

25.–27. November

„Tochter Zion, freue dich“

Einkehrtage zum Advent in Stift Urach

Mit Pfarrer i.R. Manfred Bittighofer und Pfarrer Werner Schmückle

16.–18. Dezember

„Siehe, dein König kommt zu dir“

Advent und Weihnachten mit dem Gesangbuch in Stift Urach

Mit Hiltrud Schmückle und Pfarrer Werner Schmückle

2.-6. Januar 2012

„Ein Leben im Dienst des Evangeliums“ – 2. Korintherbrief

Bibeltage in Stift Urach

Mit Prälat i.R. Paul Dietrich und Pfarrer Werner Schmückle

Neues von „Kurse zum Glauben“



Herrenberg, Schwäbisch Hall, Ditzingen und Friedrichshafen, so lauteten die Stationen unserer Informationsreise durch die Landeskirche. Für einen ganzen Tag hatten wir ein Programm entworfen, das in die Initiative „Kurse zum Glauben“ einführen sollte.

Wir, das waren die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Amt und Erwachsenenbildung, die speziell für Glaubens- und Theologiekurse verantwortlich sind, sowie Vertreter der Kurse Alpha und Stufen des Lebens. Zwischen 25 und 40 Teilnehmende zählten die Tage, unter ihnen zahlreiche Pfarrerinnen und Pfarrer, Kirchengemeinderätinnen und Kirchengemeinderäte und andere ehrenamtlich Mitarbeitende.

Ein besonders positives Echo bekam der erste Teil des Tages, der sich direkt mit der Frage beschäftigte, was einen Theologiekurs von einem Glaubenskurs unterscheidet. Natürlich gibt es auf beiden Seiten „Grenzgänger“, aber holzschnittartig gesprochen kann man sagen: Theologiekurse diskutieren einzelne Fragen, Glaubenskurse geben ein Überblickswissen, Glaubenskurse rechnen mit dem persönlichen Zeugnis und verstehen sich als Begleitung auf einer geistlichen Reise, Leitende von Theologiekursen moderieren und regen individuelle Lernprozesse an. Theologiekurse ermöglichen exemplarische Erfahrungen mit Gebet und Bibellese, Glaubenskurse bieten darüber hinaus Raum für eine persönliche Entscheidung. „Kurse zum Glauben“ ist es wichtig, dass die Unterschiede wahrgenommen und entsprechend gute Angebote für verschiedene Zielgruppen angeboten werden bzw. die Anbietenden sich mit ihrem Format von Kurs wohlfühlen, weil es ihnen selbst entspricht.

Wir planen fürs Frühjahr 2012 eine zweite Runde von Studientagen, in jeder Prälatur einen und am liebsten am Rand der Landeskirche, um unsere Verbundenheit mit Orten zu zeigen, die es besonders weit nach Stuttgart haben.

Derweil sind wir fleißig dabei, weiteres Material für Kurse zum Glauben auszuarbeiten. Zum einen ist ein Team der Missionarischen Dienste dabei an einer Handreichung für den Kurs „Lebensspur“ zu arbeiten, zum anderen entsteht in Zusammenarbeit von Evangelischer Erwachsenenbildung und Missionarischen Diensten ein Taufkurs für Erwachsene, der sich auch für die Vorbereitung auf eine Taufferinnerungsfeier eignet. Bis Ende des Jahres soll er fertig sein.

Sollten Sie in Ihrer Gemeinde, Ihrem Distrikt oder Bezirk Interesse an einer entsprechenden Informationsveranstaltung haben, dann wenden Sie sich bitte an: Amt für miss. Dienste, Frau Otto, Tel. 0711-45804-9418, E-Mail sonny.otto@elk-wue.de

Maike Sachs

Im Herbst in Korntal

Liebe Freunde der Missionarischen Dienste,

den „Tag der Missionarischen Dienste“ wollen wir in diesem Jahr **am 13. November** in Verbindung mit dem Landeshauskreistag begehen. Herzlich willkommen sind alle Freunde der Missionarischen Dienste, alle Hauskreisleute aus dem ganzen Land und alle, die an unserer missionarischen Arbeit interessiert sind.

Um 9.30 Uhr gibt es im neuen Gemeindezentrum (gegenüber dem Großen Saal) einen Stehkafee und Informationen zum Tag. Wir beginnen mit dem Gottesdienst um 10.00 Uhr zusammen mit den Gemeindegliedern der Evang. Brüdergemeinde Korntal im Großen Saal der Evang. Brüdergemeinde. Die Predigt hält Pfarrer Jochen Hägele. Vor dem Mittagessen ist Zeit zur Begegnung im neuen Gemeindezentrum der Brüdergemeinde am Saalplatz. In dieser Zeit werden wir auch unsere „Stunde der Missionarischen Dienste“ mit aktuellen Informationen und Begegnungsmöglichkeiten haben.

Ein einfaches Mittagessen erhalten wir vom Landschloss Korntal.

Das Nachmittagsprogramm beginnt um 13.30 Uhr mit verschiedenen Referaten. Folgende Themen sind in Vorbereitung: „Über den Glauben reden“ – „Evangelisation und Mission heute“ – „Bibelstudium im Hauskreis“ – „Glaubenskurse im ganzen Land“.

Nach dem Nachmittagskafee wollen wir den Tag beschließen mit Singen, Impulsen aus dem Tag, gemeinsamem Beten und einem „Wort auf den Weg“ von Frau Dekanin Hege.

Um besser planen zu können, sind wir dankbar, wenn Sie sich bei Frau Sonny Otto anmelden: Amt für Missionarische Dienste Haus Birkach, Grüninger Str. 25, 70599 Stuttgart;

Telefon: (07 11) 4 58 04 - 94 18, E-Mail: sonny.otto@elk-wue.de

Liebe Freunde, ich freue mich Sie beim Tag der Missionarischen Dienste am Sonntag, 13. November 2011 in Korntal begrüßen zu dürfen.

Ihr Karl Krell

„Leben ist mehr“

Volkstümliche Gemeindewoche über Lebens- und Glau- bensthemen in Schlagern und volkstümlicher Musik

„Leben ist mehr als Rackern und Schuften“ klingt es aus dem Autoradio „Leben ist mehr als Kohle und Kies.“ – Ein weltliches Lied, ein Song, der aufhorchen lässt: Unter all den Schlagern und Schnulzen, Ohrwürmern und Gassenhauern, die über den Äther ausgestrahlt werden, einmal ein Lied mit Tiefgang. Ein Lied, der eine Lebensfrage stellt! Ein Hit, der ein religiöses Thema aufgreift! „Leben ist mehr als Hetzen und Jagen“, geht es noch immer übern Sender, „Leben ist mehr als Zweifeln und Fragen“

„Leben ist mehr“ – so könnte eine Evangelisationswoche überschrieben sein! Gewiss: Die Antwort, die Rolf Zuchowsky dann gibt: „Leben ist Träumen, Lachen und Weinen, Leben ist Lust und Leben ist Liebe, Zeit für Musik und Zeit für ein Spiel“ kann und wird uns Christen nicht genügen. Aber dass dieser Hit nach dem „mehr“ fragt, dass er die tiefe Sehnsucht des Menschen nach dem „mehr“ ausdrückt – ist das nicht eine großartige missionarische Chance?

Nimmt man hinzu, wie viele Menschen dieses Lied kennen, dass manche dieser Schlager zu regelrechten Ohrwürmern geworden sind, dann folgt daraus, dass es sich, um der Weitergabe des Evangeliums willen, lohnt, einen Blick auf den einen oder anderen volkstümlichen Liedtext zu werfen.

So jedenfalls wurde es auf dem Evangelisten-Kongress in Berlin vermittelt: Menschen mit volkstümlichen Liedern abzuholen – darin steckt eine missionarische Chance: Damit können wir Menschen auf zeitgemäße Weise mit der frohen Botschaft erreichen. Denn

- Mehr noch als durch Worte werden Menschen durch Melodie und Rhythmus ganzheitlich mit Verstand und Gefühl angesprochen.
- Die Stärke ausgewählter Schlager und volkstümlicher Songs besteht darin, dass Sie in einprägsamer und bildhafter Sprache ausdrücken, was viele Menschen bewegt (sonst würden sie sich nicht so gut verkaufen)

- Vor allem aber zeigt die Milieuforschung: Für Menschen eines bestimmten Milieus, hier z.B. die SWR-4-Hörer, vermitteln Evergreens und Hitparadenstürmer ein Stück Heimat und Identität. Umso größer ist die Chance an dieser Stelle dann etwas von dem „mehr“ zu bezeugen, das in Jesus Christus zu finden ist.

In dieser Spur hat sich ein Team unter Leitung von Pfarrer Werner Schmückle zum Ziel gesetzt, eine Gemeindefestwoche zu entwerfen, die Raum schaffen will für eine Verkündigung, die an bekannte Schlager und volkstümliche Lieder anknüpft:

- Ausgehend von einem bekannten Hit
- In einladender Atmosphäre – so das Konzept – soll ein Raum entstehen,
- um mit Menschen ins Gespräch zu kommen über Lebens- und Glaubenthemen.

Wichtig wird es sein, aufmerksam zuzuhören, sich auf die Lebenswelt der Teilnehmer einzulassen, um an passender Stelle von Dem zu reden, bei dem „das mehr“ – zu finden ist.

Weitere Themen, denen Werner Schmückle, Johannes Bräuchle, Martin Wolf und Karl-Heinz Essig auf der Spur sind:

- „Ein bisschen Frieden“ – Nicole – Sehnsucht nach Frieden
- „Jenseits von Eden“ – Heimweh nach dem Paradies
- „Der liebe Gott weiß, dass ich kein Engel bin... (Die Hühner)
- „So leb dein Leben“ – Mary Roos und Harald Junke
„Sich selbst treu bleiben. Leben aus eigener Kraft“
- Marienlieder

Sicher ein Angebot für ein bestimmtes Milieu. Zusätzliche und andere Zugänge werden nötig sein, um weitere Menschen mit anderem Lebenshintergrund zu erreichen. Und doch ein Anfang, ein Versuch: Am Puls der Zeit „Rechenschaft zu geben von der Hoffnung, die in uns ist, 1. Petr. 3,15 – Im Auftrag dessen, der gekommen ist, „damit wir Leben und volles Genüge haben sollen“. Leben ist mehr.

Karl-Heinz Essig

Sommerzeit – Festles-Zeit

Den feiernden Frohsinn fördern und geistlich vertiefen ist uns in der Dienstgemeinschaft des Amtes für Missionarische Dienste ein Herzensanliegen. Schon die Tradition von über 30 Jahren KIRCHE-im-GRÜNEN spricht davon Bände. So geben wir gerne Impulse und auch personelle Unterstützung für gottesdienstliche Bereicherung von Waldfesten, Feuerwehrojubiläen, Motorradtreffen, Marktplatzfesten und ähnliches mehr.

Eines dieser sommerlichen Events, bei denen wir aktiv dabei sind ist der Sindelfinger Schlemmermarkt. Hier lädt die Wirtevereinigung der regionalen Gastronomie jedes Jahr am ersten Augustwochenende (von Freitagabend bis Sonntagabend) die Bürger von Stadt Sindelfingen und Region zu einer Gourmet-Leistungsschau mit Verzehr auf den Sindelfinger Marktplatz – ein Schlemmermarkt.

Festliche Stimmung herrscht auf dem mit weißen spitzgiebeligen Partyzelten umsäumten Marktplatz. Die Marktfläche ist mit über 1000 Plätzen an weiß gedeckten Tischen möbliert und von bunten Sonnenschirmen beschattet. Die Wirte haben in ihren Zelten Küchen aufgebaut und bieten ihre leckersten Gerichte zum Verzehr an. Man sitzt ordentlich am Tisch und speist von Porzellan und mit komplettem Besteck. Elegante Wein- und Biergläser signalisieren – hier wird mit Benimm gespeist. Es herrscht heitere Stimmung, die Unterhaltung feiert Hochkonjunktur. Die Musik von der Unterhaltungsbühne entspricht dem Charakter der eleganten Schlemmerei.

Da ein gesunder Mensch von „ausgewogener Ernährung“ lebt, muss neben der Nahrung des Leibes auch die der Seele treten. Und so wird seit über 10 Jahren von den Wirten auf dem Schlemmermarkt sonntags um 11 Uhr zur gottesdienstlichen Morgenfeier geladen. Ab 10.30 Uhr füllt sich der Marktplatz mit Menschen – Jung und Alt und viele Kinder – eine große Zahl sind inzwischen Stammgäste seit Jahren: „wir kommen vor allem wegen diesem Gottesdienst hierher!“. Und dann eröffnet ein immer hochklassiges Gospelensemble einen Gottesdienst ganz besonderer Art. Es ist ein geistlich moderiertes Gospelkonzert, das um die 1000 Marktplatzbesucher mitfeiern. Vertraute Melodien werden vorgetragen und begeistert mitgesungen – „Morning has broken“, „We shall overcome“, „He’s got the whole world“, „Amazing grace“ und viele andere. Die Predigt ist in die Moderation „eingepackt“ und das Vaterunser füllt unüberhörbar den Marktplatz mitten in der Stadt.

Nach einer Stunde Seelennahrung schlägt die Stunde der Leibnahrung – die Wirte fahren auf, was ihre Küchen und Kochkünste hergeben. Hier erlebt der Gast und Besucher ein Fest der besonderen Art, das sich von mancher schlichten Hocketse profiliert unterscheidet.

Am Sonntag, dem 7. August ist es wieder soweit – Sindelfinger Schlemmermarkt – Feiern mit Leib und Seele.

Johannes Bräuchle

Wie eine schöne Blüte: Geschlossen und wieder geöffnet

Wie eine schöne Blüte, so schließt sich nun auch das Stift zu seinem letzten großen Bauabschnitt. Dabei wird die Küche modernisiert und der Speisesaal zum Restaurant Herzog Christoph umgestaltet. Schließlich bekommen die Zimmer des Ost- und Westflügels das Aussehen, das Hausgäste der letzten Monate schon vom Hauptflügel kennen. Deshalb gilt:



Ab 20. Juni bis einschließlich 9. September ist das Stift geschlossen.

Aber auch in dieser Zeit erreichen Sie uns telefonisch:

20.06.–27.07.2011 Mo.–Fr. von 08:00–16:00 Uhr

28.07.–09.09.2011 Mo.–Fr. von 08:00–12:00 Uhr

Dann aber, im Herbst (etwas anders wie in der Natur!) öffnet sich die schöne Blüte wieder und wir eröffnen das neu gestaltete Stift, zunächst mit dem normalen Hausbetrieb ab 12. September 2011 und dann mit einem großen

FEST mit folgenden ausgewählten Programmpunkten:

Sonntag, 2. Oktober: ERNTEDANK!

ein Nachmittag und Abend für Freunde und Förderer, Referentinnen und Referenten, haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

ab 14 Uhr: Ankommen bei Kaffee und Gesprächen

**14.30 Uhr: Mitgliederversammlung des Fördervereins
Gleichzeitig: Führungen durch das Haus**

**17.00 Uhr: Öffentliche Vernissage zur Ausstellung:
„Zwischen Himmel und Erde“**

**18.30 Uhr Eröffnung Gala-Menue mit
Einweihung „Restaurant
Herzog Christoph“
(mit Einladung und Anmeldung)**

**20.00 Uhr Möglichkeit zum Besuch
der Uracher Musiktage:
Bruckner-Messe, Amandus-Kirche
(mit ermäßigten Karten)**



STIFTSFEST am Montag, 3. Oktober (Feiertag)

**10.00 Uhr Fest-Gottesdienst
mit Landesbischof Frank-Otfried July und dem
Chor Go(o)d News
anschließend Eröffnung mit Grüßen
Mittagessen**

Entdecken Sie in vielfältigen Angeboten und Einblicken „das neue Stift“, seine Räume und sein Programm, wie etwa:

Entdeckungen in der „Kunst der Stille“, Stufen des Lebens, Spiel mit Farben und Formen im Kreativraum, Lesungen und Begegnungen mit Autoren in der Bücherecke, Besuch im Pastoralkolleg, Meditative Übungen, thematische Hausführungen, wie „Bruder Wendelin erzählt aus der Zeit der Brüder“ und, und, und... Natürlich ist auch ein Angebot für Kinder mit dabei.

16 Uhr: Schlusspunkt mit kreativen Szenen von **Dein Theater**

Die Blüte ist geöffnet! Der Tisch ist gedeckt! Kommen Sie und feiern Sie mit uns – wir freuen uns auf Sie!

W. Schöllkopf

Herausgeber:	Amt für missionarische Dienste der Evang. Landeskirche in Württemberg, Evang. Bildungszentrum Haus Birkach, Grüninger Str. 25, 70599 Stuttgart, Telefon (07 11) 4 58 04-94 19, Pfarrer Werner Schmückle; E-Mail: Werner.Schmueckle@elk-wue.de, Internet: www.missionarische-dienste.de
Herstellung:	Holzer Druck und Medien, Weiler im Allgäu
Gestaltung:	Sonny Otto
Der Freundesbrief	erscheint dreimal jährlich
Konto:	Verein zur Förderung missionarischer Dienste e. V., Konto-Nr. 414 107 bei der EKK Stuttgart, Bankleitzahl 520 604 10
oder	Stiftung zur Förderung missionarischer Dienste und Aufgaben Konto-Nr. 414 573 bei der EKK Stuttgart, Bankleitzahl 520 604 10
Titelbild:	Werner Schmückle